

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **101 (1983)**

Heft 16

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erhebungen im Gelände, auf den Luftbildern und auf der Landeskarte.

Durchführung der Felddaufnahmen

Die Felddaufnahmen für das Landesforstinventar werden von der Eidgenössischen Anstalt für das forstliche Versuchswesen in Birmensdorf (ZH) koordiniert und in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Forstdienst durchgeführt. Am 14. März 1983 begannen zehn Aufnahmegruppen mit den Felddaufnahmen auf den Stichproben im Wald. Innerhalb dreier Jahre werden in der ganzen Schweiz etwa 11 000 Waldstichproben aufgenommen. Die Gruppen fahren mit ihrem Fahrzeug bis in die Nähe eines auf der Landeskarte bestimmten Stichprobenpunktes und messen dann mit Kompass und Messband das Zentrum der Stichprobe genau ein. Rund um das Stichprobenzentrum beginnt die Gruppe nun das Gelände und den Raumbestand zu messen und zu beurteilen. Geländeneigung, Höhenlage, Möglichkeiten des Holztransportes zur nächsten Strasse usw. sollen Auskunft geben über die *Holzerntebedingungen*. Am Baumbestand begutachten die Aufnahmeleute den *Gesundheitszustand* und die *Qualität*, nehmen die *Baumarten* auf und messen *Durchmesser* und *Höhen der Bäume*, die im Bereich der Stichprobe stehen. Diese Daten erlauben eine genaue Berechnung des stehenden Holzvorrates. Ferner nimmt die Gruppe den *Jungwald* auf und beurteilt die vom Wild verursachten *Verbiss- und Fegeschäden*. Ein halbes Dutzend Formulare müssen ausgefüllt werden, bevor die Gruppe zur nächsten Stichprobe weiterziehen kann; die Gruppe braucht für eine einzige Stichprobe fast einen halben Arbeitstag.

Wald ist Zukunft

Wald ist *langlebig*. Veränderungen sind erst nach längeren Zeiträumen feststellbar. Eine einzige Inventaraufnahme kann nur den jetzigen Zustand feststellen. Veränderungen und Entwicklungen sind erst nach weiteren Aufnahmen erfassbar. Brennende Fragen, wie: Hat sich die festgestellte Umweltverschlechterung auf unsere Wälder ausgewirkt? Verjüngen sich unsere Gebirgswälder genügend, um Siedlungen und Verkehrswegen ausreichenden Schutz zu bieten? können erst nach weiteren Inventuren beantwortet werden. Es ist zu erwarten, dass unser Holz – der einzige Rohstoff, der selber nachwächst – einen Grossteil seiner früheren Bedeutung zurückerlangen wird, wenn Rohstoff- und Energieverknappung weiter anhalten. Das Landesforstinventar ermöglicht ein Stück vorausschauende Politik.

Wieviel Holz produziert der Wald

Gegenwärtig wird in der Schweiz weniger Holz geerntet, als der Wald laufend produziert. Die Schweiz importiert Holz und Holzfabrikate, um den Bedarf zu decken. Nach allen Prognosen dürfte jedoch das einheimische Holz als Rohstoff und Energieträger in Zukunft wieder an Bedeutung gewinnen. Wieviel Holz und was für Holz in welchen Regionen der Schweiz genutzt werden könnte, ist eine der wichtigsten Fragen, die das Landesforstinventar beantworten soll. Ebensovienig wie diese theoretische Nutzungspotential kennt man die Bedingungen, unter denen diese Nutzung realisiert werden

SIA-Fachgruppen

Fachgruppe für industrielles Bauen FIB: Generalversammlung

Die Generalversammlung findet am Donnerstag, 28. April 1983, um 10 Uhr im Hotel Monopol, Pilatusstrasse 1, Luzern, statt. Anschliessend an die Versammlung wird ein Vertreter der Kreisdirektion II der SBB über den Stand der Arbeiten für den Neubau des Bahnhofes Luzern orientieren. Das Mittagessen wird auf einem Schiff der «Schiffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee» eingenommen. Am Nachmittag findet eine Betriebsbesichtigung bei der Firma Biesser mit Schwerpunkt «Rationelle Fertigungsweise in einem

mittelständischen Betrieb» statt. Es handelt sich um eine Firma der Holzfensterbranche, die im vergangenen Herbst Teile der Fabrikation auf computergesteuerte Fertigungsautomaten umgestellt hat.

Die Kosten betragen für Mitglieder Fr. 30.–, für Nichtmitglieder Fr. 45.–. Anmeldungen werden bis zum 20. April entgegengenommen. Einzahlungsscheine werden anschliessend verschickt.

Waldzusammenlegungen – welche Zukunft?

Hauptversammlung der FGF in Zürich

Die *Fachgruppe der Forstingenieure (FGF)* hält am *Freitag, 29. April*, im GEP-Pavillon (Poly-Terrasse) der *ETH Zürich* ihre Hauptversammlung ab. Beginn: 10.45 Uhr.

Im ersten Teil (vormittags) werden die statistischen Traktanden behandelt, nach dem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Leoneck folgt um 13.45 Uhr eine Podiumsveranstaltung zum Thema «Waldzusammenlegung – welche Zukunft?». Es werden die folgenden *Kurzreferate* gehalten:

«Überblick über den Stand der Waldzusammenlegungen in der Schweiz» (Dr. C. Hagen, Obmann der Schweiz. Arbeitsgemein-

schaft für Waldzusammenlegungen);

«Finanzielle Probleme bei der Durchführung von Waldzusammenlegungen im Kanton Zürich» (M. Bettschart, Leiter Waldzusammenlegungen im Kanton Zürich);

«Die finanziellen Probleme bei der Durchführung von Waldzusammenlegungen aus der Sicht des Bundes» (E. Minnig, Forstinspektor, Bundesamt für Forstwesen, Bern).

Podiumsgespräch (Beginn: 14.30 Uhr) mit den Referenten und mit Nationalrat A. Rüttimann. Die Veranstaltung soll gegen 15.30 Uhr zu Ende gehen.

SIA-Sektionen

Aargau, Baden

Konstruktion und Bemessung von Holztragwerken mit der neuen Norm SIA 164 «Holzbau». Einführungskurs an der HTL Brugg-Windisch. Tagungsleiter: H. P. Kämpf, Rapperswil; Referenten: H. Banholzer, Ingenieurbüro für Holzbau, Luzern; G. Geiger, Professor für Holzbau an der HTL Brugg-Windisch, vgl. Heft 51/52/82 dieser Zeitschrift. Der Kursteilnehmer (Architekt, Bauingenieur, Zimmermann) soll in die Konstruktion, Bemessung und Berechnung nach der neuen Norm eingeführt werden.

Kursdaten: 5 Mittwochsabende: 20. April, 27. April, 4. Mai, 11. Mai, 18. Mai 1983 (16.30–18.30 h Theorie, 18.30–19.30 h Nachkassen auf Kosten der Teilnehmer, 19.30–21.30 h prakt. Übungen in Gruppen von etwa 20 Teilnehmern). Die Kurskosten betragen 250 Fr.; Auskünfte erteilt Peter Sandmeier, Wili-

graben 250, 5603 Staufen, Tel. G 064/51 54 51, P 064/51 58 08.

Winterthur

Biotechnologie im Dreieck von gegenwärtigen Realisationen, Forschung und zukünftigen Möglichkeiten. Donnerstag, 21. April, 20.00 h, Hotel Zentrum Töss. Referent: Prof. Dr. U. von Stockar (EPFL). H.C. Egloff-Gedenkvortrag. Der Vortrag war auf den 3. März angesetzt gewesen, musste aber wegen Erkrankung des Referenten auf das obige Datum verschoben werden.

Sanierung und Rettung von historisch wertvollen Monumenten. Montag, 25. April, 20.00 h, altes Stadthaus, Marktasse 53. Società Dante Alighieri, Technischer Verein und SIA-Sektion Winterthur. Referent: Dr. Ing. Fernando Lizzi, Fondedile, Neapel. Vortrag in italienischer Sprache. Themen: Schiefer Turm von Pisa, Lagune von Venedig.

könnte. Diese Frage kann in einer plötzlich eintretenden Krisensituation eine besondere Bedeutung erlangen.

Wieviel Wald gibt es in der Schweiz?

«Die Waldfläche der Schweiz soll nicht vermindert werden», lautet ein wichtiger Grundsatz des Forstgesetzes. Selbst die einfache Frage, wieviel Wald in welchen Regionen der Schweiz vorhanden ist und vor allem, um welche Art Wald es sich dabei handelt, kann heute noch nicht sicher beantwortet werden. Aus verschiedenen bestehenden Statistiken weiss man, dass die Waldfläche der Schweiz ungefähr 1,1 Mio. Hektaren be-

trägt. Erstaunlich dabei ist aber, dass diese Statistiken *Differenzen von mehr als 15 Prozent* untereinander aufweisen. Hinter diesen Zahlen steht natürlich die Frage: Was ist Wald? Eine, auf den ersten Blick wenigstens, einfache Frage. Es gibt verschiedene Definitionen des Waldbegriffs. Rechtlich verbindlich ist jene, die im Forstgesetz steht. Diese Definition im Gesetz lässt aber einen breiten Ermessensspielraum offen. Wald gegen Nichtwald abzugrenzen, und zwar nach einheitlichen, messbaren Kriterien, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Landesforstinventars. Denn nur unter diesen Bedingungen können nach einem Folgeinventar Änderungen der Waldfläche festgestellt werden.